

Umkehr und Vergebung

Da sandte der Herr Nathan zu David. Als dieser zu David kam, sagte er: „In einer Stadt lebten zwei Männer. Der eine war reich, der andere arm. Der Reiche besaß viele Schafe und Rinder. Der andere hatte nichts außer einem kleinen Lamm, das er gekauft hatte. Er zog es zusammen mit seinen Kindern auf. Es aß vom Teller des Mannes, trank aus seinem Becher und es schlief in seinen Armen. Er behandelte es wie eine Tochter. Eines Tages kam ein Gast in das Haus des reichen Mannes. Doch statt ein Lamm oder ein Rind aus seiner eigenen Herde für den Gast zu schlachten, nahm er das Lamm des Armen, schlachtete es und setzte es seinem Gast vor.“ David wurde sehr zornig über diesen Mann. „So wahr der Herr lebt“, schwor er, „wer so etwas tut, verdient den Tod! Er muss dem Armen vier Lämmer für das eine geben, das er ihm, ohne auch nur das geringste Mitleid zu zeigen, geraubt hat.“ Da sagte Nathan zu David: „Du bist dieser Mann! So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt und vor den Anschlägen Sauls gerettet. Ich habe dir das Haus deines Herrn geschenkt und seine Frauen und Israel und Juda. Und wenn das noch nicht genügte, hätte ich dir noch viel mehr gegeben. Warum also hast Du das Wort des Herrn missachtet und etwas so Schreckliches getan? Denn du hast den Hethiter Uria durch die Ammoniter ermorden lassen und seine Frau gestohlen. Von jetzt an wird das Schwert eine ständige Bedrohung für deine Familie sein, denn du hast mich missachtet, indem du die Frau des Hethiters Uria zu deiner gemacht hast.“ Da bekannte David Nathan: „Ich habe gegen den Herrn gesündigt.“ Nathan antwortete: „Ja, aber der Herr hat dir vergeben und du musst wegen dieser Sünde nicht sterben. Doch du hast den Feinden des Herrn die Möglichkeit gegeben, ihn zu verachten und zu verspotten, deshalb wird dein Kind sterben.“ Als Nathan nach Hause zurückgekehrt war, ließ der Herr das Kind, das Urias Frau geboren hatte, todkrank werden, 2Sam12,1-10,13-15.

Gott setzt Grenzen auch denen, die ER besonders schätzt und segnet. David, der begnadete Feldherr, Politiker und Organisator ist am Höhepunkt seiner Karriere. Er sollte zufrieden und dankbar sein für jeden Tag als Herrscher Israels.

Oben sein und dabei gerecht bleiben ist schwerer als aufzusteigen, denn Satan sucht ständig nach Schwachstellen. Selbst der gesegnete Hirte Israels wurde zum Wolf, der ein Schaf von Gottes Herde stahl – Batseba, seines Offiziers Uria schöne Ehefrau und einziger Schatz. Er sah sie beim Baden und sie ergab sich seiner Begierde. David wollte sein Kind dem Uria unterschieben, um sein Image als gerechter König zu retten. Das ging schief, darum ließ David den treuen Uria töten.

Mit der Reaktion auf Nathans Parabel richtet sich David selbst. Er bereut seine Tat zutiefst und unterstellt sich demütig dem Urteil Gottes. Der reuige, geliebte Diener Gottes wird persönlich begnadigt. Batseba bleibt ihm und wird eine kluge Königin. Doch Davids Image ist beschädigt. Später machen es Söhne ihrem Vater nach. Davids Untat hat Folgen, die bis ins heutige Israel reichen. Gott hat es David durch den Propheten angekündigt.

Was lehrt uns dieses furchtbare biblische Drama?

Durch Hochmut kann der Plafond eines Lebens zum Beginn eines moralischen Abstiegs werden. Hochmut brachte viel Unheil in die Welt. Viele sogenannte Große der Geschichte wurden nach einem tollen Start durch Hochmut oder Besitzgier zum Alptraum ganzer Völker, zu Totengräbern des Friedens - vor allem des Friedens mit Gott. Wir kennen genug Beispiele aus allen Epochen.

Die Bibel zeigt uns die Gerechtigkeit und Liebe Gottes. Sie verhehlt auch nicht, wie übel Menschen oft damit umgehen und das warnt uns vor der Macht des Bösen. Lesen wir die Bibel so liest sie auch uns. Sie deckt Geniales und Größe, aber auch Niedriges und Böses in uns auf. Versuchen Menschen ihre Sünden zu rechtfertigen oder zu vertuschen, folgen daraus weitere Sünden. David versuchte durch Betrug den Ehebruch zu vertuschen - es endete mit Mord. Adam wollte seine Sünde vor Gott verharmlosen - so kam der Tod in die Welt. Vor Gott kann man Schuld nie vertuschen. Unter Menschen ist ein gerechter Ausgleich und dann Vergebung des Opfers nötig. Sünde an Menschen ist immer Sünde gegen Gott! Gegenleistung reicht da nicht, nur sofortige und reuige Umkehr, damit Gott vergeben kann. Ohne die Vergebung Gottes würde jedes irdische Leben in einer Katastrophe enden! Wer zweifelt noch, dass Gott selbst in Jesus in die Welt kommen musste, um am Kreuz einen Ausweg aus dem Dickicht menschlicher Schuld zu erkämpfen?

Jesus starb wegen der Untaten aller Zeiten, jener Davids ebenso wie der unseren. Doch für alle reumütigen Übeltäter - die es gab und noch geben wird – eröffnet sich durch Jesus der Weg zum Heil bei Gott. Unschuldige Opfer und reuige Täter- alle will Jesus heil machen. Jesus will noch viel mehr, nämlich für uns alle ewige Gemeinschaft mit Gott!

Lüge, Ehrsucht, Neid, Besitzgier, sexuelle Begierde, Minderwertigkeitsgefühle, unbewältigte Niederlagen usw. gefährden uns. Jedermann hat da seine Schwachstellen, durch die er fallen kann. Die Achillesferse Davids war die Frauenliebe. Denke nach, was Deine Schwachstellen sind! Erbitte dann Gottes Hilfe, um sie zu überwinden! Rede auch mit Deinem Ehepartner darüber, denn er/sie vergibt und hilft, wie sonst nur noch Gott. Flirts zwischen Mann und Frau können zu Liebe werden, ein Flirt mit der Sünde kann tödlich sein. Augen und Ohren sind Tore zur Seele. David öffnete sie dem Bösen und wurde zum Mörder. Notlügen und Betrügereien und andere "kleine" Sünden sind deshalb gefährlich, weil sie unterschätzt werden, mit diesen beginnen große Sünden. Gott verwirft auch kleine Sünden. Jesus sagt: „Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu, und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht“, Lk16,10. Jesus wies alle Versuchungen Satans ab und lehrt uns, wie wir damit umgehen sollen. ER allein ist uns ein verlässliches Vorbild. ER ist treu und war am Kreuz für unser Heil der geringste aller Menschen.

Du verhinderst nicht Böses, Gewalt und Unzucht. Werden sie im TV gezeigt, dann weiche auch einen anderen Kanal aus. Trotzdem stolpern wir immer wieder und das hat Folgen. Die Sünde Davids hatte Folgen für ganz Israel, Deine Sünde hat Folgen für Dein ganzes Umfeld. Wie David bringst Du damit Gott bei anderen in Misskredit. Als Christ wirst Du mehr beobachtet als Du weißt, Du bist manchen ein Vorbild betrachtet. Enttäuscht Du sie mit Sünde, zweifeln sie an Gott und Kirche.

Gottes Erbarmen ist jedoch größer als unsere Schuld. ER wartet auf unsere Umkehr wie auf den verlorenen Sohn. Sind wir zurück in seinen Armen, ist Gottes Freude groß und sein Segen kommt wieder wie ein warmer Regen über uns.

Wen jedoch des Anderen Segen eifersüchtig verbittert wie den zweiten Sohn, der lege den Zorn schnell ab, um nicht selbst verloren zu gehen.

Gott liebt uns unsagbar und vergibt so gerne, nur eines müssen schon wir tun - zu Gott umkehren!

Lasst uns auch nie vergessen, dass Vergebung Gottes uns verpflichtet, reumütigen Mitmenschen aus Liebe ebenso zu vergeben. Von allen irdischen Dingen bleiben doch nur Glaube, Hoffnung und Liebe, die Liebe aber ist die Größte dieser drei, 1Ko13,13. Amen. Gerhard Moder